

Sängerin Joanne Calmel begeisterte mit ihrem Liederabend "Un peu d'Amour (et d'Anarchie...)" in der Riegeler Kumedie .

Joanne Calmel interpretierte französische Chansons in der Riegeler Kumedie.
Kritik von **Christiane Franz**

RIEGEL. Berühmte und weniger berühmte französische Chansons von Léo Ferré, Edith Piaf, Georges Brassens oder Jacques Brel standen am Samstagabend auf dem Solo-Programm der französischen Sängerin Joanne Calmel. Sie lebt in Freiburg und stellte die Geschichte(n) rund um die Chansons mit einem charmanten französischen Akzent vor. Begleitet von ihrem temperamentvollen Klavierspiel beeindruckte Joanne Calmel beim Gastspiel in der Riegeler Kleinkunsthöhle Kumedie mit ihrer variationsreichen und ausdrucksstarken Stimme.

Chansons beschreiben das Leben: die Liebe oder Einsamkeit, die Trauer oder den Verlust. Sie loten das Menschsein in allen Höhen und Tiefen musikalisch anrührend aus. Mit ihrer warmen und starken Stimme verlieh Calmel berühmten Liedern wie dem unvergessenen "La vie en rose" von Edith Piaf neu inspiriertes Leben. Ergreifend berührte sowohl "Jojo" von Jacques Brel, mit dem er um einen Freund trauert, als auch "Pépée" von Léo Ferré, in dem dieser den Tod seines Haustieres – ein Affe – beklagt.

Mit einem weiteren Ferré-Lied, "L' Affiche rouge", knüpfte die Sängerin an die eigene Familiengeschichte an. Basierend auf einem Gedicht von Luis Aragon beschreibt das Chanson die Hinrichtung von Anhängern der Résistance unter der Vichy-Regierung. Auch ihr Urgroßvater sei erschossen worden, wie sie aus den Erzählungen der Urgroßmutter weiß, erzählte Calmel und gab dem Lied im Anschluss seine eindrucksvolle Tiefe.

Auch leichtere Kost war zu hören, etwa Liebeslieder von Barbara oder das bekannte "Les Feuilles Mortes", das unter dem englischen Titel "Autum Leaves" längst zum Standard geworden ist. Nervös sei sie bei einem ihrer ersten Soloauftritte, gestand die Sängerin am Samstagabend dem Publikum. In der Kumedie war sie mit drei Musikerinnen aus Paris als "Canailles de Panam" schon im Frühjahr zu Gast.

Doch Joanne Calmel ist zu sehr Profi, als dass sie sich – etwa bei einem Verschlucken während des Singens – irritieren ließe. Und der Qualität tat auch solch ein Patzer keinen Abbruch: Mit jubelndem Applaus dankten die Zuhörer für einen musikalisch überzeugenden und emotionalen Abend.

Ressort: Riegel

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der BZ vom 30.11.2018